

Centralpunkt der persischen Industrie, namentlich in Webereien aller Art und in Waffen, dann als Stapelort für die Producte der Umgegend, Baumwolle, Droguen, Taback, Reis und Häute. Das zwischen den beiden Hauptstädten gelegene Kaschan zeichnet sich aus durch seine Seiden- und Baumwollstoffe, sein Porzellan, seine kupfernen und eisernen Geräthe, seine Gold- und Silberarbeiten, wie durch seinen Productenhandel, in welchem auch Arzneigewächse, gedörrte Früchte und Trauben eine Rolle spielen; Kaswin ist durch seine Gerbereien und Webereien, wie als Speditionsplatz von Belang. In den westlichen Provinzen concentrirt sich der Verkehr in Hamadan und Kernanschah, beide durch ihre Teppichwebereien berühmt, und durch ihren Reichthum an Lastthieren für den Binnenverkehr in ganz Persien von Wichtigkeit. — Die Provinzen am persischen Golf bilden ein besonderes Handelsgebiet. Die fruchtbare Umgegend von Schiras liefert verzügelichen Taback, Weine, Hennah und die im Orient sehr gesuchten Pfeifenrohre, die von Kerman viel Schaf- und Ziegenwolle, die zu sehr geschätzten Geweben, namentlich Shawls und Teppichen, verarbeitet wird. Abschehr und Bender Abassi sind die Hafensplätze für den Verkehr mit Indien und der arabischen Küste, von welcher letztern Persien Caffee, Datteln und verschiedene Droguen bezieht. Zum Seehandel besitzen die Perser selbst weder Neigung noch Talent; er ist meist in den Händen von Arabern; und der Verkehr mit Indien ist seit alter Zeit überwiegend ein Landhandel. Der wichtigste Stapelplatz für den letztern ist Jesd, während Meshhed vorzugsweise die Producte Turan's an sich zieht und verarbeitet, und dem Handelsverkehr Wollen- und Metallwaaren (besonders die berühmten Klingen), Gold- und Edelsteinarbeiten liefert. Meshhed hat für den Nordosten in commercieller Beziehung dieselbe Bedeutung, wie Täbris für den Nordwesten; selbst ein berühmter Wallfahrtsort für die Moslemim, ist es auch der einzige Durchgangspunkt für die Muhamedaner in Turan, die nach den heiligen Stätten wandern. Seine Bevölkerung beläuft sich auf e. 100,000 Seelen. — n.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 8. Januar 1859.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Ritter, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) *Kongliga Svenska Fregatten Eugénias Resa omkring Jordan. Zoologi H. 1. 2, Botanik H. 1, Fysik H. 1. Stockholm.* — 2) *Censo de la Poblacion de España de 1857. Madrid 1858.* — 3) Barth, Reisen und Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika. Bd. V. Gotha 1858. — 4) Schauenburg, Reisen in Central-Afrika von Mungo Park bis auf H. Barth und Ed. Vogel. Bd. I. Lahr 1859. — 5) *Annual Report of the Board of Regents of the Smithsonian Institution for 1856. Washington 1857.* — 6) *Message of the President of the U. S. to the two Houses of Congress. Vol. I—III, with Maps. Washington 1858.* — 7) *Guyot, Tables Meteorological and Physical, prepared for the Smithsonian Institution. 2d Edition. Washington 1858.* — 8) *Astronomical Observations made under the Direction of M. F. Maury, during the year 1848 at the U. S. Naval Observatory. Washington. Vol. IV. 1856.* — 9) Statistische Nachrichten von den Preussischen Eisenbahnen, bearbeitet von dem tech-

nischen Eisenbahn-Bureau des Ministeriums. Bd. V. Berlin 1858. — 10) Preussisches Handelsarchiv. 1858. No. 50—52. 1859. No. 1. — 11) Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem Preuss. Staate. Bd. VI. Lief. 4. Berlin 1858. — 12) Mittheilungen aus J. Perthes geographischer Anstalt. 1858. Heft XI. XII. — 13) *Proceedings of the Royal Geographical Society of London. Vol. II. Nro. 6. London.* — 14) *Maltebrun, Itinéraire historique archéologique de Philippeville à Constantine. Paris 1858.* — 15) *Maltebrun, Résumé historique de l'exploration faite dans l'Afrique centrale de 1853 à 1856 par M. E. Vogel. Paris 1858.* — 16) *Bulletin de la société de géographie, 4^{me} série, tom. XVI, Novembre. Paris 1858.* — 17) v. Fligly, Organisation und Fortschritt der militärisch-geographischen Arbeiten in Oesterreich. Wien 1859. — 18) Radloff, einige Nachrichten über die Sprache der Kaiganen. St. Petersburg 1858. — 19) *Henry, Meteorology in the Connection with the Agriculture. Washington 1858.* — 20) Baeyer, über die Beziehungen der Strahlenbrechung in der Atmosphäre zu der Witterung etc. Berlin 1858. — 21) Baeyer, über die Bahnlängen der Winde auf der sphäroidischen Erdoberfläche. Berlin 1858. — 22) *Warren, Letter relative to his Exploration of Nebraska Territory. Washington 1858.* — 23) Siebenter Jahresbericht des Marien-Vercins zur Beförderung der katholischen Mission in Central-Afrika. Wien 1858.

Aus dem unter No. 2 angeführten Werk machte Herr Prof. Ritter übersichtliche Mittheilungen, nach welchen die Gesamtbevölkerung von Spanien im Jahre 1857 an 15,464,300 und die der Stadt Madrid 242,147 Seelen betrug.

Herr Dr. Barth, welcher nach der Rückkehr aus Klein-Asien in der Gesellschaft anwesend war, berichtete in freier Rede über diese seine jüngste Reise. Er hat diese theils in der Absicht unternommen, seine noch immer leidende Gesundheit zu verbessern, theils um die Lücke auszufüllen, welche bei seinen früheren Rundreisen um das Mittelmeer übrig geblieben war. Er war die Donau abwärts nach Konstantinopel, von da nach Trapezunt gereist, um von hier aus seine Reise durch den Norden Klein-Asiens zu beginnen. Er erklärte dieses Land für besonders würdig, von Fremden besucht zu werden, wegen der mannigfachen Bildung des Landes, der verschiedenen dort wohnenden Völker und der vielen Ruinen, welche aus den ältesten Zeiten noch von den Griechen sich dort vorfinden. Von Trapezunt, dessen Gegend er besonders rühmte, begab er sich binnen 6 Tagen nach Kara-Hissar, einem Alaunwerke, er fand die Wege schlecht und diese, wie auch die Flüsse, auf den Karten falsch angegeben. Das große Werk Carl Ritter's hatte er als Wegweiser bei sich und Gelegenheit, dasselbe vielfältig mit den durchwanderten Gegenden zu vergleichen. Von Kara-Hissar ging er längs des Lykos nach Tokat, einer gewerbreichen Stadt, welcher eine noch größere Zukunft bevorzustehen scheint. Hierauf besuchte er das romantisch gelegene Amasia, wo es reiche Seiden-Anlagen und Fabriken giebt. Der Vortragende bemerkte, daß im Innern von Klein-Asien deutsche Kolonien erfreuliche Aussichten haben und bei der wenig zahlreichen Bevölkerung eine gute Aufnahme finden würden, jedoch müßte vorher von der Regierung der freie Grundbesitz gesetzlich zugesichert werden, was bis jetzt durchaus fehlt. Von Amasia begab sich der Reisende nach den Ruinen von Pteria, welche aus der Zeit vor Krösus stammen und wo man zahlreiche Bildwerke an den Felsen findet. Die weitere Reise erfolgte über Jyzgat nach dem Argäos, dem höchsten Berge Klein-Asiens, in dessen Nähe das alte Kaisarea liegt; dann gegen Westen durch ganz eigenthümliche Thäler mit Ruinen verschiedener alter Denkmäler und an 20,000 Felsenwohnungen, die 1001 Kirchen genannt, für Lebende und Todte. Ferner kam der Vortragende nach Kirschehr, einem zwischen Obstgärten liegenden Dorfe, Angora, einem der interessantesten Orte Klein-Asiens, und zu den phrygischen Gräbern, welche wahrscheinlich 600—700 Jahre v. Chr. errichtet sind und zu den interessantesten Denkmälern gehören. Von hier kehrte der Reisende wegen des schlechten Wetters nach Skutari zurück. Er schloß seinen Vortrag mit der Bemerkung, daß Ende September und im Oktober die günstigste Jahreszeit zum Besuche Klein-Asiens ist.

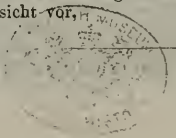
Zur Ansicht legte Herr Ritter vor: *Atlas de l'archéologie du Nord représentant des échantillons de l'âge de bronze et l'âge de fer. Copenhague 1857.*

Der Königl. Konsul in Damaskus, Dr. Wetzstein, welcher seit einigen Tagen mit Urlaub in die Heimath zurückgekehrt ist, sprach von seiner Reise in das Safa, über deren Ergebnisse bereits Herr Prof. Carl Ritter in einer früheren Sitzung der geographischen Gesellschaft berichtet hatte. Herr Wetzstein legte einen jener vulkanischen Steine aus der Harra vor, in welchem zwei der merkwürdigsten Inschriften eingegraben waren, die neuerdings in der Harra entdeckt worden sind. Obgleich diese Inschriften noch unentziffert, so glaubte sich der Redner doch aus dem Umstande, daß vielen dieser Inschriften Kreuze vorangestellt sind, zu der Annahme berechtigt, daß ihre Entstehung in die Zeit vom 4. bis 8. Jahrhundert zu setzen sei. Sämmtliche Bauwerke im Safa führte er auf dieses Volk zurück, mit Ausnahme der Tausende von rohen Wohnungen, welche sich in einer Strecke von 5 Stunden auf dem Lavaplateau der Vulkane Turs, Umm, Gemberis und Gêle finden und „die Wohnungen der Kinder Israel“ (*Dâr beni Israel*) heißen, über deren in graues Alterthum fallende Entstehung er sich kein Urtheil erlaubte. Schließlich sprach er über die gegenwärtigen Bewohner der neuentdeckten Vulkan-Region des Safa, die Stämme der Gejât und Stâje und die Eigenthümlichkeit ihrer Gebräuche. Der Redner versprach die unverweilte Herausgabe seines Reisejournals, welches nach seinem, dem Königlichen Ministerium eingesendeten und der geographischen Gesellschaft vorgelegten Berichte in archäologischer, geographischer und ethnographischer Hinsicht viel zur Kenntniß des Ostjordanlandes beitragen dürfte.

Herr H. Schlagintweit zeigte einige große Ansichten des Himalaya vor, und sprach kurz über die Art, wie dieselben nach ursprünglichen Photographien erhalten worden sind. Derselbe legte eine von Buddhadienern eigenthümlich gezeichnete Karte des Weges von Assam nach Lassa zur Ansicht vor.

Herr Kiepert las einen Aufsatz des nicht anwesenden Herrn Sturz über die Einwanderung ostasiatischer, namentlich chinesischer Arbeiter in die Tropenländer des indischen Archipels und vorzugsweise Amerikas, eine jetzt erst beginnende Massenbewegung, durch deren zu erwartendes Anwachsen der Negerklaverei eine wesentliche Veränderung bevorsteht. In Siam und Java, Kalifornien und andern Orten bilden die Chinesen bereits einen namhaften Theil der Bevölkerung, der neuesten Zeit gehört ihre Verpflanzung nach Westindien an, sowie die Ausführung indischer Culis zu denselben Kolonien, von denen namentlich die britischen und neuerdings die holländischen bereits genügende gesetzliche und finanzielle Vorkehrungen zur Sicherung der freien Niederlassung und Bodenerwerbung, wie für gründliche Ausführung der mit jenen asiatischen Einwanderern geschlossenen Kontrakte gegeben haben, während in den französischen Kolonien, welche das Bedürfnis derselben Vermehrung ihrer Arbeitskräfte empfinden (sowohl Mauritius als die westindischen Inseln), der Mangel solcher Garantie, das willkürliche Verwaltungssystem und die unnatürlich hohen für Lebensmittel sehr drückenden Zölle, hindernd entgegen stehen. Der Verfasser erwartet daher von der nächsten Zeit in Folge jenes immer dringender werdenden Bedürfnisses eine liberale Gestaltung des französischen Handels und Kolonialsystems, dann aber auch von der zunehmenden Einwanderung der Asiaten in Südamerika und Westindien, eine Ueberproduktion der Kolonialwaaren, besonders des Zuckers, der ein namhaftes Sinken der Preise derselben und einen gänzlichen Ruin der Rübenzuckerfabrikation zur Folge haben dürfte.

Herr General Baeyer übergab die zwei von ihm verfaßten Geschenke, deren Inhalt er in früheren Sitzungen ausführlich vorgetragen hat, und legte ein Dreiecksnetz der unter seiner Mitwirkung zu Stande gebrachten Mecklenburgischen Landesvermessung zur Ansicht vor.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [NS 6](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin 86-88](#)